Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 50 (1956)
Heft: 5

Nachwort: Worte
Autor: Blumhardt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Prinzipien zu dringen. Leidvoll erlittene, vom geistigen Menschen ins Bewußtsein gehobene Anarchie ist aber bereits eine Planke zu neuem Ufer: Der Mensch in der Entscheidung am Vorabend eines neuen Aeons ist notwendig «eine Wurzel aus dürrem Erdreich» (Jes. 53); er hat «weder Gestalt noch Schöne», ist «der Allerverachtetste, voller Schmerzen und Krankheit». Darum sind die Goya und die Daumier und selbst die George Grosz gerechtfertigt. Zille-Figuren und Käthe-Kollwitz-Gestalten führen nicht, wie Sedlmayr meint, ins Nichts, sondern hinter ihnen und durch sie hindurch taucht das «Haupt voll Blut und Wunden» auf, die bange Frage

Wie bist du so erbleichet, wer hat dem Angesicht,
Dem sonst kein Licht mehr gleichet, solch Dunkel zugericht't?

Und die Antwort hat zu lauten: *Die Herrschaftsanthropologie hat es getan. Sie* ist es, die Pascal sprechen läßt: Jesus hänge am Kreuz bis ans Ende der Welt. *Welcher* Welt? Der Herrschaftswelt, der bürgerlichen Welt! Die Gleichheit wird den Menschensohn vom Kreuze herunternehmen, und sie wird Jesus Christus dem *sogenannten* Christentum entreißen. Dann könnte am Ende die Kirche – wie es übrigens ein frommer Mann wie Richard Rothe schon vor hundert Jahren kommen sah – ins Ausgeding gehen, eine Kirche, die ohnehin nach dem Wort eines erleuchteten Barthianers nichts anderes zu ihrer geschichtlichen Aufgabe hatte als: die Christen vor Christus zu – schützen.

Alfred Daniel

Der heilige Geist ist der Geist der Wahrheit; er predigt also im Herzen, vorzüglich insofern er an das, was Jesus gesprochen, erinnert, dasselbige im Herzen erneuert und immer mehr verklärt. Somit trägt also ein gläubiger Jünger Christi, oder sollte tragen, den Lehrmeister in sich selbst, so daß es ihm nicht so durchaus Bedürfnis ist, immer und immer wieder einen Prediger zu hören, der ihm alles vorsage und haarklein auseinandersetze. Es soll nicht mehr so sein, daß einer nicht weiter unterrichtet wird, darum, weil etwa derselbe leibhaftige Lehrer nicht da ist. Der Unterricht dauert fort und nur um so kräftiger, weil er nicht mehr bloß an die äußeren Ohren schallt, sondern von innen heraus geht, da denn Geist und Sinn aufgerichtet und alles einem viel klarer wird, als wenn man, durch die äußeren Worte erst veranlaßt, sich erst lange besinnen muß: «Was wollen die gehörten Worte sagen?» Denn bei diesem Lehrmeister sind's innere Anschauungen, da schaut man, was sonst gehört und gedacht wird, und begreift bis ins Innere hinein, auch wenn je und je die Worte fehlen. So sollte der heilige Geist Lehrmeister sein . . .

Blumhardt (Vater)